Sonnabend, den 23. November 1935

Nr. 322 Jahrgang 13

Lodzer



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. | Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Kommt es zum Sturz Lavals?

Die Sozialisten beharren auf Sturz der Regierung. — Die Mehrheit des Finanzausschusses gegen Kompromiß mit der Regierung.

Paris, 22. November. Die innerpolitische Lage hat noch eine weitere Verschärfung erfahren. Gestern glaubte man noch an die Möglichkeit einer Kompromißlösung in dem Konflikt zwischen Regierung und Finanzkommission der Kammer, hauptsächlich, was die Schaffung der von der Kommission geforderten Pensionskasse betrifft. Heute ist eine solche Kompromißlösung wiederum recht zweifelhaft geworden, da viele Mitglieder der Kommission, insbesondere die Radikalen, der Ansicht sind, daß die Kommission unmöglich die einstimmig gefaßten Beschlüsse aufheben kann.

Ein zweites Moment, das die Lage verschärft, ist die Haltung der sozialistischen Kammerfraktion welche gestern vormittag in der Kammer eine Beratung abhielt. Die Fraktionsmitglieder übten scharfe Kritik an der angeblichen Panikkampagne der Regierung und der Pariser Regierungspresse, die nach ihrer Ansicht die Haltung des Parlaments beeinflussen soll. Die Fraktion erteilte ihren in der Finanzkommission tätigen Mitarbeitern die Vollmacht, weiterhin auf der strikten Aufrechterhaltung der von der Kommission angenommenen Finanztexte zu beharren. **Was die sozialistische Interpellation über die Ereignisse in Limoges und die Tätigkeit der faschistischen Verbände betrifft, wurden die Parteivertreter in der Linksdelegation ermächtigt, die sofortige Debatte zu verlangen, mit dem „einzigen logischen Ziel, das Land von einer Regierung zu befreien, deren Chef mit den faschistischen Verbänden zusammenarbeitet".** Die Partei ermächtigt schließlich ihre Vertreter, mit den Delegierten der übrigen Linksgruppen gemeinsam eine Tagesordnung zu suchen, welche die Erreichung dieses Zieles ermöglicht.

Diese Stellungnahme der sozialistischen Kammerfraktion beweist, daß die Partei fest entschlossen ist, den Sturz der Regierung beim Wiederzusammentritt der Kammer zu erzwingen.

Paris, 22. November. Die heutige Sitzung des Finanzausschusses der Kammer hatte einen äußerst stürmischen Verlauf und endete mit einem Zwischenfall, über dessen Folgen man sich noch nicht klar ist. Und zwar sollte in der Sitzung eine von der Leitung der radikalsozialen Kammerfraktion gutgeheißene Kompromißlösung entgegen dem Willen der Sozialisten getroffen werden. Ein Teil der radikalsozialen Ausschußmitglieder fügte sich jedoch nicht dieser Weisung und stimmte mit den Sozialisten zusammen, so daß der Kompromißantrag durchfiel. Der Vorsitzende des Ausschusses, der Sozialradikale Malvy, war mit dieser Lösung nicht einverstanden und verließ schließlich ostentativ die Sitzung.

Im Pieracki-Prozeß nichts Neues.

Der Streit um polnisch oder ukrainisch geht weiter.

Nach eintägiger Unterbrechung wurde gestern der Prozeß in Sachen der Ermordung des Ministers Pieracki fortgesetzt. Der Prozeß beginnt nunmehr uninteressant zu werden, da auch die weiteren Angeklagten es ablehnen, die Fragen des Gerichtsvorsitzenden in polnischer Sprache zu beantworten, was dieser wiederum als Verweigerung der Aussagen betrachtet.

Als erster Angeklagter wurde gestern der Student der Krakauer Jagiellonischen Unviersität Mikolaj Klymyszyn vorgeführt. Die Anklage wirft ihm außer der Zugehörigkeit zu der UOR die Vermittlung zwischen dem Angeklagten Karpynec, der die Bombe hergestellt haben soll, und Lebed, der mit dem Mörder Maciejka in direktem Kontakt gestanden hat, vor. Auf die diesbezüglichen Fragen des Vorsitzenden antwortet Klymyszyn überhaupt nicht. Angesichts dessen verliest der Vorsitzende das Protokoll der Voruntersuchung. Hieraus geht hervor, daß Klymyszyn schon in der Untersuchung trotz wiederholter Versuche des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts jegliche Aussagen und auch die Unterzeichnung des Protokolls verweigert hat.

Es wird sodann der Angeklagte Bohdan Pidhajny vorgerufen. Er beantwortet die Frage des Vorsitzenden in ukrainischer Sprache, und zwar bekennt er sich zur Zugehörigkeit zur OUN seit dem Jahre 1933. Der Vorsitzende nimmt aber seine Antwort in ukrainischer Sprache nicht zur Kenntnis und betrachtet das als Verweigerung der Aussage, worauf auch die Aussagen Padhajnys aus der Untersuchung verlesen werden.

Die Aussagen der Angeklagten dürfen auch nicht übersetzt werden.

Die Verlesung der Aussagen Pidhajnys in der Untersuchung dauert bis um 20 Uhr. Hierauf stellt der Verteidiger, Rechtsanwalt Horbowyj, an den Angeklagten die Frage, ob der in dem soeben verlesenen Protokoll angegebene Tatbestand dem tatsächlichen Verlauf der Dinge entspräche. Pidhajny beantwortet diese Frage verneinend. Als Rechtsanwalt Horbowyj darauf eine weitere Frage an den Angeklagten stellt, antwortet dieser in ukrainischer Sprache. Der Rechtsanwalt will nun die von Pidhajny ukrainisch erteilte Antwort ins polnische übersetzen, doch wird dies vom Gericht nicht zugelassen, mit dem Vermerk, daß der aufgestellte Grundsatz, daß Antworten, die in nichtpolnischer Sprache erteilt werden, nicht anerkannt werden, aufrechterhalten bleibe.

Darauf beantragt Rechtsanwalt Hankiewicz, ein Schreiben zu verlesen, welches Pidhajny an den Staatsanwalt in Warschau gerichtet hat. Darin erklärt Pidhajny, daß er die Aussagen vor dem Untersuchungsrichter wissentlich falsch gemacht habe.

Als auch Rechtsanwalt Hankiewicz an Pidhajny eine Frage stellt, antwortet dieser wiederum ukrainisch, so daß auch diese Antwort vom Gericht nicht zur Kenntnis genommen wird.

Es wird dann der Angeklagte Iwan Maluca, der der Sohn eines griechisch-katholischen Geistlichen ist, aufgerufen, bei dem sich aber das bisher bei allen Angeklagten verzeichnete Spiel wiederholt, indem er nur ukrainisch sprechen will. Es werden auch seine Aussagen aus der Untersuchung verlesen, aus welchen hervorgeht, daß Maluca anfänglich die Zugehörigkeit zur OUN geleugnet, sich später aber dazu bekannt habe. Auch habe er sich an der Ermordung des Ministers Pieracki insofern beteiligt, als er in Posen und Lublin Unterschlupf für den flüchtigen Mörder gesucht habe.

Mit dem „Verhör" dieses Angeklagten wurde die gestrige Verhandlung geschlossen.

Polen lehnt litauisches Dementi ab.

Die Polnische Telegraphenagentur teilt amtlich mit: Die amtliche litauische Telegraphenagentur „Elta" hatte eine Meldung veröffentlicht, in der sie die in der Anklageschrift im Prozeß gegen die des Mordes in Pieracki angeklagten Ukrainer vorgebrachten Tatsachen dementiert und die den ukrainischen Terroristen von amtlichen litauischen Stellen erteilte Unterstützung bestritt. Dieses Dementi muß auf Grund des vorliegenden Materials als taktisches Manöver angesehen werden, da für die Beziehungen des ehemaligen litauischen Außenministers Zaunius zu den ukrainischen Terroristen und für diesen gewährte beträchtliche Unterstützungen unwiderlegbare **Beweise vorliegen.**

Herabsetzung des Zinsfußes für Bauanleihen.

Folgt auch eine Herabsetzung der Miete in neuen Häusern?

Heute findet eine Sitzung des Ministerrats statt, in welcher u. a. ein Dekret über die Herabsetzung des Zinsfußes für Bauanleihen, die von der Landeswirtschaftsbank gewährt wurden, beschlossen werden soll. Der Zinsfuß soll um 1 Prozent herabgesetzt werden. Ob in der Folge auch eine Herabsetzung der Miete in den neuen, teilweise aus Krediten der Landeswirtschaftsbank erbauten Häusern erfolgen wird, steht noch nicht fest.

Außerdem soll sich der Ministerrat heute mit der Frage einer Herabsetzung des kommunalen Zuschlages zur staatlichen Grundsteuer, der bisher bis 75 Prozent der staaatlichen Steuer betragen durfte, befassen. Auch die Herabsetzung bzw. völlige Streichung verschiedener anderer städtischer Steuern soll erwogen werden.

Ueber 1 Milliarde Zl. städtische Schulden

Der Städteverband hat dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister und dem Innenminister ein Memorial übergeben, das die katastrophale Finanzlage der Städte schildert.

Die Einnahmen aus den kommunalen Steuern sind in der Zeit von 1929 bis 1935 um 44 Prozent gefallen. Trotz der Sparmaßnahmen, eigener und von der Aufsichtsbehörde anbefohlener, haben die Hälfte der polnischen Städte ihr Budget nicht ausgleichen können. Die Gesamtschulden der polnischen Städte betragen über 1 Milliarde Zloty. Zur Zeit haben viele Stadtgemeinden keine Mittel nicht nur für neue Investitionen, sondern auch zur Erhaltung der bestehenden Institutionen.

Als Hauptursachen der schweren finanziellen Lage der städtischen Finanzen werden die Wirtschaftskrise und die Ueberleitung bisher staatlichen Verpflichtungen auf die kommunalen Gemeinden angesehen.

Die Vizeminister vermehren sich.

Das Beamtenblatt „Biuletyn Urzendniczy" richtet die Aufmerksamkeit auf die unnatürliche Zunahme der Zahl der Vizeminister und anderer höherer Staatsbeamter. Im Jahre 1926/27 gab es diesem Blatt zufolge in einigen Ministerien überhaupt keine Vizeminister, jetzt gibt es insgesamt schon 20. Im Finanzministerium seien bereits 4 Vizeminister vorhanden. Auf einen Vizeminister entfielen ein bis zwei Departements. Die Departements seien in 154 selbständige Abteilungen eingeteilt, außerdem seien 27 Büros mit Direktoren an der Spitze geschaffen worden. In den letzten Jahren habe die Zahl der Beamten mit den höchsten Gehältern stark zugenommen. Gegenwärtig gebe es 400 Beamten auf leitenden Posten, die neben den hohen Gehältern auch den für leitende Posten vorgesehenen Dienstzuschlag beziehen. Vor 7 Jahren habe es auf solchen Posten 300 Beamte gegeben. Di Zahl der Beamten in den Ministerien in Warschau betrage 3500. Die meisten dieser Beamten — 52 Prozent — gehörten den höchsten Besoldungsgruppen 1 bis 7 an.

Ein neuer Senator.

Das durch den Rücktritt des Senators Tor freigewordene Senatorenmandat wurde dem Schulinspektor in Thorn Tadeusz Sejb, dem früheren Inspektor des Lodzer Landkreises, zugesprochen. Sejb war früher einmal Abgeordneter der Bauernpartei.

Strafen für Einfuhr italienischer Waren.

Es sind nunmehr die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über das Verbot der Einfuhr italienischer Waren nach Polen erlassen worden. Danach werden Personen, die italienische Waren nach Polen einführen, auf Grund der Art. 45 bis 52 des Finanzstrafgesetzes vom Jahre 1932 zur Verantwortung gezogen werden. **Diese Vorschriften sehen eine Strafe in Höhe des fünffachen Zollbetrages und Beschlagnahme der Ware vor. Außerdem werden Personen, die Waren aus Italien nach Polen einführen, als Schmuggler bestraft werden.**

Erfolgreiche Aktionen der Abessinier

Die Lage auf dem abessinischen Kriegsschauplatz.

Rom, 22. November. Der italienische Heeresbericht Nr. 52 teilt mit, daß die Unternehmungen im östlichen Tembien-Gebiet fortgesetzt werden.

Addis Abeba, 22. November. Nach einem verspätet eingetroffenen Bericht soll vor 10 Tagen bei Womberta, östlist von Makalle, ein großes Gefecht stattgefunden haben, daß nach abessinischer Darstellung mit dem Rückzug der Italiener geendet habe. Die Gesamtverluste der Italiener betrügen danach 500 Tote und Verwundete. Die Abessinier hätten u. a. zwei Wagenkolonnen erobert.

London, 22. November. Die Kriegsberichterstatter melden aus Ostafrika, daß die Abessinier bei Tembien in Gruppen von 400 bis 500 Mann Ueberfälle auf die italienischen Transporte aus Adua, Aksum und Makalle unternehmen. Nach Meinung italienischer militärischer Kreise sind die Abessinier in der Stadt Tembien durch die vormarschierenden Italiener bedroht und falls sie die Stadt nicht bald verlassen, werden sie von der übrigen abessinischen Armee abgeschnitten werden. Die Italiener haben inzwischen Addi Rassu am Takazze-Fluß und Haighiva am Gheva besetzt. Nördlich von Makalle haben die Abessinier einen erfolgreichen Angriff auf die Italiener unternommen, wobei der Führer der italienischen Abteilung sowie zahlreiche italienische Soldaten gefallen sind. Die Italiener wurden gezwungen, sich zurückzuziehen.

Abessinische Meldungen besagen, daß die abessinischen Truppen an beiden Fronten eine rege Tätigkeit entfalten. Insbesondere würden spezielle Abteilungen hinter die italienische Front gesandt, die im Rücken der Italiener auftauchen und ihnen viel zu schaffen machen.

Der abessinische Kaiser, der von der Front nach Addis Abeba zurückgekehrt ist, hat erklärt, daß er eine Entsendung von Verstärkungen an die Front von Ogaden für überflüssig halte.

Tropenkranke Italiener.

Rom, 22. November. Das Lazarettschiff „Helouan" ist am Freitag früh mit 451 Soldaten und Arbeitern an Bord, die das tropische Klima nicht vertragen konnten, aus Ostafrika in Neapel eingetroffen.

Veröffentlichung der Noten an Italien

Rom, 22. November. Wie von zuständiger italienischer Seite verlautet, sind die Antwortnoten Englands und Frankreichs auf die italienische Einspruchnoten gegen die Sanktionsmaßnahmen nunmehr auf dem Wege über die italienischen Botschaften in London und Paris in Rom eingetroffen.

Die in einem Teil der Auslandspresse verzeichnete Meldung, Italien habe zu den in Paris begonnenenSachverständigenbesprechungen über die abessinische Frage ebenfalls einen Vertreter entsandt, wird von unterrichteter italienischer Seite bestritten. Bei dem ausgesprochen politischen Charakter der Frage werde in Rom den Pariser Besprechungen keine besonders große Bedeutung beigemessen.

Paris, 22. November. Die französische Antwortnote an die italienische Regierung ist heute veröffentlicht worden. Sie stellt in ihrem Inhalt ein Meisterstück diplomatischer Höflichkeit dar, die aber im Ergebnis dennoch eine Absage bedeutet. Nachdem in der Note hervorgehoben wird, daß Frankreich alles unternommen habe, um eine Verschärfung des Konflikts zu vermeiden und auch der Völkerbundrat gegen den italienischen Vorwurf der Parteilichkeit in Schutz genommen wird, heißt es in der Note weiter wie folgt:

„Die französische Regierung wird sich daher darauf beschränken, zu erinnern, daß am 7. Oktober die Vertreter aller im Völkerbundrat sitzenden Regierungen, mit Ausnahme der italienischen, bei der Gegenüberstellung unbestrittener Tatsachen mit den gebieterischen Bestimmungen der Völkerbundssatzungen feststellen mußten, **daß die italienische Regierung in Verletzung des Art. 12 zum Kriege ihre Zuflucht genommen hatte.** Gleichviel welche Freundschaftsgefühle sie gegenüber Italien hegt, war sie daher nicht imstande, die Feststellung zu verweigern. Aus dieser Lage ergaben sich unvermeidliche Folgen.

Gegen die Verpflichtungen der Völkerbundssatzung zu verstoßen, hätte bedeutet, für die Zukunft die Möglichkeiten der Anwendung von Bestimmungen in Frage zu stellen, die ein wesentlichesElement der den Völkerbundsmitgliedern gewährleisteten Kollektivsicherheit bilden. Dieser gebieterische Grund verbietet es, trotz der Sorge um die französisch-italienischen Beziehungen und trotz der Gefühle sowie trotz der Beeinträchtigungen, die sich daraus ergeben, die französische Regierung die schon auf den 18 November auf wirtschaftlichem Gebiet anberaumte Anwendung der Maßnahmen aufzuhalten.

Die französische Regierung ist nichtsdestoweniger mit den anderen Völkerbundsmitgliedern einig in der Auffassung, daß die Anwendung der Völkerbundssatzungen, die in Art. 16 pflichtgemäß gewisse Einschränkungsmaßnahmen enthalten, ihnen außerdem die moralische Pflicht auferlegt, möglichst rasch eine friedliche Beilegung des jetzigen Streites zu suchen."

Zum Schluß äußert die französische Regierung die Hoffnung, „daß die Stunde beschleunigt werde, in der der jetzige Streit ein Ende nimmt zum größten Vorteil der Gemeinschaft der Völker und der internationalen Zusammenarbeit."

Die Umbildung des britischen Kabinetts.

Die Macdonalds bleiben Minister.

London, 22. November. Mit den Ernennungen vom Freitag nachmittag ist die Umbildung des Kabinetts Baldwin abgeschlossen. Aus der Regierung scheidet nur eine Persönlichkeit aus, der bisherige Lordsiegelbewahrer Lord Londonderry. Ramsay Macdonald bleibt dagegen in seiner bisherigen Stellung. Sein Sohn ist ebenfalls Minister geblieben. Um den Wünschen der Dominien Rechnung zu tragen, ist lediglich ein Wechsel der Posten zwischen Thomas und Malcolm Macdonald vorgenommen worden. Malcolm Macdonald ist an Stelle von Thomas zum Dominienminister und Thomas ist Kolonialminister geworden.

Die wichtigste Ernennung ist zweifellos die Ernennung Duff Coopers zum Kriegsminister. Duff Coopers, der jetzt 55 Jahre zählt, nahm am ganzen Weltkrieg als Offizier teil. Nach dem Kriege hat er bereits mehrfach wichtige Posten bekleidet.

Araberkundgebungen.

Zwei englische Polizeibeamte in Haifa schwer verletzt.

Jerusalem, 22. November. Im Polizeibericht über die Araberkundgebungen in Haifa am Donnerstag wird mitgeteilt, daß ein englischer Polizeikommissar und ein englischer Polizist durch Steinwürfe schwer verletzt worden sind. In einer jüdischen Glasfabrik wurden die Fensterscheiben eingeworfen. Die Kundgeber hielten mehrfach Kraftwagen, in denen Juden saßen, an und beschädigten die Wagen. Ein Insasse wurde schwer verletzt.

Japans Finanzlage schlecht.

Tokio, 22. November. Der japanische stellvertretende Finanzminister Tschuschima hat im Rahmen einer Betrachtung über den neuen Haushaltsplan vor einer finanziellen Ueberspannung gewarnt. Er bezeichnet in dieser Betrachtung die finanzielle Lage Japans als ungesund. Sie sei schlechter als die europäische und die amerikanische. Der Schuldendienst des japanischen Staates beanspruche 40 v. H. der Steuereinnahmen. Der neue Haushaltsplan sehe noch dazu an neuen Schulden einen Betrag in Höhe von 600 bis 700 Millionen Yen vor.

Gegen die Teilnahme Amerikas an den olympischen Spielen.

Neuyork, 22. November. 138 protestantische Geistliche haben einen gemeinsamen Aufruf unterzeichnet, in welchem gefordert wird, daß sich Amerika an den olympischen Spielen, die 1936 in Berlin stattfinden, nicht beteiligen soll. Es soll dies ein Protest gegen die Anwendung des Arierparagraphen durch die Nationalsozialisten im Sport sein. In Neuyork fand auch eine Protestkundgebung von etwa 10 000 Menschen gegen die Teilnahme Amerikas an den Berliner Spielen statt.

12 Spione in Ungarn verurteilt.

Budapest, 21. November. Der königlich-ungarische Honved-Gerichtshof verurteilte heute 12 Personen wegen Spionage zugunsten fremder Staaten zu schweren Zuchthausstrafen. Unter den Verurteilten befinden sich auch zwei Frauen.

Aus Welt und Leben.

Schwere Unwetter über Italien.

20 Todesopfer.

In der Nacht zu Freitag und während des ganzen Freitages haben schwere Unwetter, verbunden mit heftigen Wolkenbrüchen und Orkanen über ganz Italien gewütet. Besonders schwer wurde Süditalien heimgesucht. In der Umgebung der kalabrischen Stadt Catanzaro sind 20 Todesopfer zu beklagen, die durch Ueberschwemmungen und Hauseinstürze ums Leben kamen.

Sturm auf dem Schwarzen Meer.

78 Seeleute in höchster Gefahr.

Eine Moskauer Meldung besagt: Aus den Küstenstädten des Schwarzen Meeres kommen Berichte über schwere Sturmschäden. In Noworossijsk wurden große Verwüstungen angerichtet. Im Hafen riß sich ein griechischer Dampfer vom Anker los und kam ins Treiben. Auf See gaben mehrere Schiffe Notsignale.

Aehnlich lauten die Meldungen von der Nordküste des Kaspischen Meeres. Bei Gurjew rissen sich einige Schiffe von dem Anker los und wurden mit den insgesamt 78 Mann Besatzung in See getrieben. Ihr Schicksal ist äußerst ungewiß. Rettungsversuche mit Eisbrechern und Flugzeugen werden unternommen. Der schwere Nordoststurm hat die Temperatur weit unter den Nullpunkt sinken lassen.

Explosion in einer Dynamitfabrik.

Wie aus Marseille gemeldet wird, zerstörte eine Explosion einen Teil der Dynamitfabrik in St. Marti de Crau bei Arles. 4 Arbeiter wurden getötet, und zwar zwei Franzosen, ein Italiener und ein Anamit. Das Unglück ereignete sich in der Nitroglyzerinabteilung.

Nackttänzerinnen für Wohltätigkeitszwecke!

In einem Privattheater in der 5. Avenue in Neuyork fand eine Theatervorstellung statt, deren Ertrag Wohltätigkeitszwecken dienen sollte. U. a. traten auch 5 Nackttänzerinnen auf. Die Polizei war von ihrem Auftreten verständigt worden und schickte einen Polizeiinspektor und 5 Polizisten in das Theater, die während der Vorstellung die Nackttänzerinnen verhafteten. 800 namhafte Persönlichkeiten aus der Gesellschaft der Theater-, der Bank- und der Zeitungswelt waren im Saale versammelt, die gegen das Vorgehen der Polizei protestierten. Die Zuschauer glaubten, als die Polizisten auf der Bühne erschienen, zunächst an einen besonders gelungenen Ulk, mußten aber bald einsehen, daß es sich nicht um Theater-, sondern um wirkliche Polizisten handelte, denen es mit ihrer Verhaftung der fünf Nackttänzerinnen vollkommen ernst war.

Wohltätigkeit wird also nur geübt, wenn man Nackttänze vorgeführt bekommt!

Lodzer Tageschronik.

Die Kopfarbeiter protestieren.

Der Bezirksrat der Union der Kopfarbeiterverbände hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich an die Mitglieder aller der Union angehörenden Angestelltenverbände mit dem Appell zu wenden, Mitgliederversammlungen abzuhalten, auf welchen gegen die neuerlichen Belastungen der Angestellten durch die Einführung der besonderen Einkommensteuer Protest erhoben werden soll. In den diesbezüglichen *Beschlüssen der Verbände soll auf* die materielle Notlage der Angestellten als auch auf ihre Arbeitsverhältnisse hingewiesen werden. **Alle Beschlüsse und Entschließungen dieser Art sind der Union zu übersenden,** die sodann den zuständigen Regierungsstellen übersandt werden.

•

Die Zeiten ändern sich und die Menschen manchmal auch. Es ist noch nicht lange her, daß die Union der Kopfarbeiterverbände gemeinsam mit der Regierungspartei die Sejmwahlen machte und schon heute wird zu Protesten gegen Maßnahmen der Sanacjaregierung aufgefordert. Es ist nicht anzunehmen, daß die Union heute klassenbewußter ist, aber man protestiert, weil man betroffen wird.

Entlassung verheirateter Frauen in den Staatsämtern.

Von maßgebender Seite erfahren wir, daß im Sinne einer Anordnung der Regierungsstellen am 1. Dezember alle in den staatlichen Amtern beschäftigte Frauen, deren Männer gutbezahlte Posten einnehmen, wie auch materiell gut gestellte unverheiratete Beamtinnen gekündigt werden sollen. Die gleiche Maßnahme soll auch in den Selbstverwaltungs- und allen öffentlichen Aemtern durchgeführt werden.

Streik von Automonteuren.

In der Fabrik von Autozubehörteilen von Roman Klinger, Lonkowa 22, kam es vor einiger Zeit zu einem Konflikt wegen der Entschädigung für die Urlaubszeit, der Ueberstunden usw. Um ihre berechtigten Forderungen besser vertreten zu können, wählten die Arbeiter zwei Delegierte, und zwar einen gewissen Piotrowski und Lawniczak. Als aber die Fabrikleitung von der Wahl der Delegierten erfuhr, entließ sie diese sofort. Angesichts dessen sind die Arbeiter der Fabrik sofort in den Streik getreten, wobei sie die Fabrik besetzt hielten. Gleichzeitig wandten sich die Arbeiter an den Metallarbeiterverband, der die Angelegenheit an denArbeitsinspektor weiterleitete. Sollte die Vermittlung des Arbeitsinspektors nicht bald zu einer günstigen Regelung der Angelegenheit führen, beabsichtigt der Metallarbeiterverband den Streik auf alle Automonteure in Lodz auszudehnen.

Gelände für städtische Erziehungsanstalten.

Die städtische Fürsorgeabteilung hat beim Stadtpräsident Glazek den Ankauf eines Grundstücks von zehn Hektar für Sommerkolonien der städtischen Erziehungsanstalten in Lysa Gora am Niemen in der Rozankower Gemeinde, Kreis Szczuczyn, beantragt, was von dem Präsidenten gebilligt und ausgeführt wurde. Auf den angekauften Terrains werden Wohn- und Wirtschaftsgebäude für die Lodzer Sommerkolonien und die städtischen Erziehungsanstalten errichtet werden. (p)

Wahl der Direktion der Kommunalen Sparkasse.

Es fand die erste Sitzung des vom städtischen Beirat gewählten Aufsichtsrates der Kommunalen Sparkasse der Stadt Lodz statt, in welcher die Wahl der Direktion vorgenommen wurde. Zum Direktor der Kasse wurde der bisherige Kommissar Chudzynski einstimmig gewählt. Vizedirektor wurde der Buchhalter der Kasse Janicki, Mitglied der Direktion der Leiter der Diskontabteilung Saniewski.

Wieder zwei Kinder zurückgelassen.

Gestern ließ eine unbekannte Frau zwei Kinder im Alter von 3 und 2 Jahren im Lokal der städtischen Fürsorgabteilung, Zawadzka 11, zurück. (a)

Auf der Straße überfallen.

Als der Kwiatkowskistraße 29 wohnhafte Jan Maciszczyk nach Hause zurückkehrte, wurde er von zwei betrunkenen Männern überfallen, die mit stumpfen Gegenständen auf ihn einschlugen und sodann flüchteten. Zu dem Ueberfallenen, der ernstliche Verletzungen davontrug, wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Hause schaffte.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Rozental, Zeromskistraße 36, fiel eine Garnkiste auf die 37jährige Arbeiterin Zofja Graczyk, die einen Beinbruch erlitt. — Ein zweiter Unfall ereignete sich bei den Kanalisationsarbeiten in der Skorupkistraße. Hier geriet der Arbeiter Marjan Ochocki, wohnhaft Pabianicka 28, beim Heraufwinden von Lehm aus dem Schacht mit der Hand zwischen die Kette und dem Rad der Winde, wobei ihm die Finger der Hand zerquetscht wurden. Beide Verunglückte wurden von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Selbstmordversuch wegen Familienstreitigkeiten.

In ihrer Wohnung in der Dowborczykowstraße 7 unternahm die 25jährige Chaja Bernard einen Selbstmordversuch, indem sie Jodtinktur trank. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache sollen Familienstreitigkeiten sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Kacperkiewicz' Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Kopernika 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; S. Bojarski und W. Schatz, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

Heute, Sonnabend, den 23. November.

Preis-Preference-Abend in Lodz-Zentrum.

Der Zopf die Ursache zu einer Tragödie

Ein Schwestermörder zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht fand gestern ein Prozeß statt, der eine ganz besondere Grundlage hatte. Angeklagt war der 46jährige Julius Wiesner, dem die Anklage schwere Körperverletzung mit Todesfolgen zur Last legte. Und zwar erschien am 19. Mai d. J. bei den Eheleuten Wanda und Gustav Freund, Wrzesnienska 98, die Frau des Julius Wiesner, Ida, und beklagte sich, daß sie ihr Mann aus der Wohnung hinausgeworfen habe, weil sie sich das Haar habe kurz schneiden lassen. Julius Wiesner war der Bruder der Frau Freund, und darum kam auch die Ida Wiesner zu ihrer Schwägerin, sich zu beklagen. Am Nachmittag des gleichen Tages begaben sich die Eheleute Freund zu dem in der Nachbarschaft wohnenden zweiten Bruder der Frau Freund, Ferdinand Wiesner, wo sie auch den Julius Wiesner antrafen. Man versuchte nun auf den Julius Wiesner einzudringen, er möge doch wegen einer so nichtigen Sache nicht die Ehe zerstören, was aber keinen Erfolg hatte. Schließlich wurde Schnaps geholt und die Genannten saßen beisammen. Dabei bemerkte Julius Wiesner, der in demselben Hause wohnte, daß seine Frau zurückgekehrt sei und in die Wohnung gehen will. Um einen Skandal zu verhindern, folgte die Frau Freund ihrem Bruder. Nach einigen Augenblicken hörte der in der Wohnung zurückgebliebene Freund seine Frau schreien, was ihn veranlaßte, ebenfalls seiner Frau zu folgen. In der Wohnung des Julius Wiesner sah er, daß Wiesner seiner, Freunds, Frau einen Stoß versetzt hatte, so daß diese zu Boden gefallen war. Freund faßte nun den Wiesner an den Händen, um ihn vor weiteren Taten zurückzuhalten. Doch riß sich Wiesner los, ergriff ein auf dem Tisch liegendes Küchenmesser und stieß es seiner Schwester, Wanda Freund, mehreremal in die Brust. Freund trug nun seine stark blutende Frau nach Hause und rief erst jetzt die Rettungsbereitschaft herbei, die die Schwerverletzte ins Krankenhaus schaffte, wo sie aber fünf Tage später verstarb.

Wegen dieser Bluttat hatte sich Julius Wiesner nun vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis und zur Tragung der Gerichts- und sonstiger Kosten in Höhe von 1244 Zloty verurteilt.

Bestrafter Kassenschrankknacker.

In der Nacht zum 16. August 1934 drangen bei dem Alter Zajde, Poludniowa 19, Einbrecher ein und öffneten den Kassenschrank, wobei ihnen 7000 Zloty in bar sowie Wechsel in die Hände fielen. Nach der Tat begaben sich die Einbrecher in das Torweg eines nahegelegenen Hauses und verteilten dort die Beute. Der Einbruch wurde jedoch bald bemerkt, und das sollte den Einbrechern zum Verhängnis werden. Es gelang noch einen der Einbrecher festzunehmen. Dieser stellte sich als der 35jährige Jakob Goldman heraus. Bei dem Festgenommenen wurden 1580 Zloty gefunden, die seinen Anteil an der Beute darstellten. Die Namen seiner Komplicen wollte Goldmann jedoch nicht angeben. Wegen der Teilnahme an diesem Einbruch wurde Goldman gestern vom Lodzer Bezirksgericht zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Verurteilung wegen antisemitischer Ausschreitungen.

Vor einigen Tagen ist es, wie berichtet, in der Nowo-Zarzewskastraße zu antisemitischen Ausschreitungen gekommen, indem in mehreren Geschäften die Scheiben eingeschlagen wurden. Der Polizei gelang es, einige Unruhestifter festzunehmen, von denen sich zwei, und zwar der 23jährige Feliks Golberski und der 22jährige Josef Koziara gestern vor dem Starosteigericht zu verantworten hatten. Alle beide wurden zu einer Strafe von je 5 Tagen Arrest verurteilt. Sie wurden sofort festgenommen, um die Haft abzubüßen.

Ein Mantelfutter als Staatsflagge, Wattelin als Trauerflor.

Anläßlich des Todes des Marschalls Pilsudski wurden bekanntlich an allen Häusern die Staatsflaggen mit Trauerflor ausgehängt. Auch an dem Hause Zachodniastraße 37, deren Besitzerin die Mina Eljaszson ist, wurde etwas herausgesteckt, daß eine Flagge darstellen sollte. Diese Mißachtung des staatlichen Hoheitsabzeichens veranlaßte die Polizei, einzugreifen und es stellte sich heraus, daß die „Flagge" aus einem alten Mantelfutter und der „Trauerflor" aus Wattelin bestand. Wegen der Anbringung dieser „Sparsamkeitsflagge" wurde die Eljaszson zur Verantwortung gezogen und das Stadtgericht verurteilte sie zu 7 Tagen Arrest. Mit diesem Urteil war die Erjaszson jedoch nicht zufrieden und sie legte Berufung ein. Die Berufungsklage gelangte nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zur Verhandlung, das die Strafe in 300 Zloty Geldstrafe umänderte.

Gerichtliches Nachspiel eines Vorgehens gegen Arbeiterspitzel.

Im Prozeß gegen die bekannten Arbeiterdelegierten Josef Ambroziak und Mieczyslaw Przybyla, die wegen kommunistischer Betätigung verurteilt wurden, traten die Arbeiter Boleslaw Opawski und Kazimierz Piolas als Zeugen der Anklagebehörde auf und machten belastende Aussagen. Als sie am nächsten Tage in die Fabrik von Rosen und Wislicki kamen, wurden sie von der Arbeiterschaft mit Protestrufen empfangen und auch tätlich angegriffen. Hierfür hatten sich gestern einige Arbeiter zu verantworten. Das Bezirksgericht verurteilte Josef Majda, Zygmunt Koper, Josef Marcinski zu je 10 Monate Gefängnis, Stanislaw Mendasik, Stanislaw Glaesel, Wanda Jeziorska und Alfred Stasiak zu je 6 Monate Gefängnis verurteilt. Otto Kochanowski wurde freigesprochen. (a)

Bettler fast von Läusen aufgefressen.

Ein trauriger Fall körperlicher Verkommenheit wurde im Dorfe Kobiele, Gemeinde Wroblew, Kreis Sieradz, notiert. Hier fand man am Wegrande einen Bettler, der sich nicht mehr fortbewegen konnte. Es stellte sich heraus, daß man es mit dem 57jährigen Jan Bochniak zu tun hat. Der Bettler wurde in das Kreiskrankenhaus geschafft, wo festgestellt wurde, daß der Mann vollkommen verwahrlost ist und von Läusen und anderem Ungeziefer über und über bedeckt ist. Diese Verwahrlosung wird auch als Ursache der Krankheit angesehen, denn der Körper des Mannes ist derart von Läusen zerfressen, daß eine Geschwulst verschiedener Körperteile eintrat. (a)

Ein Wildschwein auf dem Markt.

Ein nicht alltägliches Ereignis trug sich in dem Städtchen Warta, Kreis Sieradz, zu. Als in dem genannten Städtchen gerade Monatsmarkt stattfand, kam durch die Straßen der Stadt ganz unerwartet ein großes Wildschwein gelaufen. Es ist selbstverständlich, daß hinter dem unerwarteten Gast sofort eine Hetzjagd veranstaltet wurde. Hierbei zerriß das wilde Tier einen Hund, der ihm besonders nahe gekommen war. Schließlich wurde das Schwein von den mit Dunggabeln, Wagenrungen usw. bewaffneten Bauern umzingelt und erschlagen. Das getötete Wildschwein war ein ganz passables Exemplar und wog 130 Kilogramm. Es dürfte aus den nahegelegenen Wäldern von Biskupie verscheucht worden sein. Der Jagdverein in Warta hat seinen Anspruch auf das erlegte Tier geltend gemacht. (a)

Sport.

Fußballspiel LKS — Widzew.

Morgen, Sonntag, um 11.30 Uhr kommt in Lodz auf dem LKS-Platz ein Freundschaftstreffen zwischen Widzew und der Ligamannschaft des LKS zum Austrag. LKS will mit nachstehenden Spielern antreten: Piasecki (Andrzejewski), Fliegel, Karasiak, Pegza, Osiedki, Tadeusiewicz, Miller, Lewandowski, Gonkiewicz und Wolski.

Czeisler auch Trainer für 1936.

Der Verwaltung des Lodzer Klub Sportowy hat mit dem Fußballtrainer Czeisler einen Vertrag auch für 1936 unterschrieben.

Finalkämpfe des „Ersten Schritts".

Morgen um 11 Uhr vormittags kommen in Lodz im Saale bei Geyer die Finalkämpfe des „Ersten Schritts" im Boxen zum Austrag.

Kurpesa und Lada nicht mehr JKP.

Der bekannte Lodzer Langstreckenläufer Kurpesa und der Sprinter Lada haben vom JKP Freigabe erhalten.

Radio-Programm.

Sonntag, den 24. November 1935.

Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst aus Lodz 11 Schallplatten 12.03 Aus der Welt der Arbeit 12.15 Konzert 14 Legenden 14.20 Wunschkonzert 15.20 Schallplatten 15.45 Reisefeuilleton 16.15 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 18 Halbe Stunde Wien 18.30 Hörspiel 19.25 Sport 20 Abendkonzert 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Sport 22 Tanzmusik.

Kattowitz.

10 Schallplatten 10.30 Gottesdienst.

Königswusterhausen.

6 Hafenkonzert 10 Unterhaltungsmusik 12 Sinfoniekonzert 14 Phantasien 17 Emil Scholz spielt 19 Tod und Leben 20 Musik zur Unterhaltung 21 Meisterkonzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Nachtkonzert.

Breslau.

9 Morgenfeier 10 Geistliche Musik 12 Konzert 14.50 Konzert 16 Konzert 17 Ein deutsches Requiem 20 Eine Kompagnie Soldaten 21 Meisterkonzert 22.30 Unterhaltungsmusik.

Wien.

11.45 Orchesterkonzert 12.55 Konzert 16.55 Expedition in Kamerun 17.50 Unterhaltungsmusik 20.50 Lustiger Praterbesuch 22.20 Blasmusik 23.35 Tanzmusik.

Prag.

12.20 Bunte Musik 15 Oper: Mignon 19.10 Leichte Musik 22.35 Schrammelmusik.

Was sendet Lodz heute?

Neben interessanten Sendungen, die der Lodzer Sender aus anderen Studios übernimmt, gibt er einige eigene Sendungen, die erwähnenswert sind. Vor allem die musikalische Sendung um 13 Uhr, zusammengestellt aus Walzern von Strauß, Lindsay, Kalman, Benatzki, Wiehler, Lehar, Lincke, Poppy, Stolz, Kreisler und Karasinski. Um 18.30 Uhr sendet Lodz eine Plauderei des Redakteurs Mieczyslaw Koltonski über das Thema „Lodz in Afrika". In dieser Plauderei wird uns der Prälegent aufklären, was unsere Stadt mit Afrika bindet. Um 18.40 Uhr spricht der Schulinspektor Henryk Ochendalski über Bildungsfragen und um 18.45 Uhr werden wir kleinere Werke von Edward Grieg von Schallplatten zu hören bekommen.

Zitherkonzert.

Unsere beste Zitherspielerin Zofja Zdziennicka-Berger tritt heute um 16.15 Uhr im Polnischen Rundfunk mit einer eigenen Fantasie in C-Dur, sowie dem Konzertstück von Schabas auf.

Solistenkonzert.

Im heutigen Solistenkonzert um 20 Uhr wirken einige bekannte und beliebte Künstler mit, und zwar Tadeusz Lisan (Cello) und die Sängerin Aniela Szleminska, die unlängst aus Amerika, wo sie große Erfolge zu verzeichnen hatte, zurückgekehrt ist. Das Programm umfaßt kleinere Cellowerke sowie Lieder polnischer Komponisten, wie Malinowski, Nawrocki, Maklakiewicz und Niewiadomski.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Dienstag, den 26. November, um 7.30 Uhr abends, findet eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates statt. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder des Rates ist unbedingt erforderlich.

Ruda-Pabianicka: Mitgliederversammlung.

Sonntag, den 24. November, vormittags 10 Uhr, findet eine Mitgliederversammlung statt. Referieren wird Genosse W. Zinser.

Veranstaltungen.

Preis-Preference in Lodz-Zentrum.

Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum veranstaltet Sonnabend, den 23. November, im Lokale Petrikauer 109 einen Preis-Preference-Abend. Alle Freunde unserer Ortsgruppe werden hierzu freundlichst eingeladen.

Lodz-Süd. Preispreference. Sonntag, den 24. November, 3 Uhr nachmittags findet im Parteilokale, Lomzynska 14, ein Preispreference statt. Freunde des Spiels werden hierdurch höfl. eingeladen.

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(19. Fortsetzung)

Was für ein elender Mensch bin ich, fuhr es ihm durch den Sinn. Er mußte das Mädchen, das er liebte, so schmerzlich und abbittend anschauen, daß Hella erschreckt seine Züge betrachtete, die so deutlich die Zerrissenheit seiner Seele widerspiegelten. Eine tiefe, warme Welle von Zärtlichkeit überflutete sie und ließ sie, hingerissen von der dumpfen Ahnung der Leiden des Mannes, sagen:

„Immer werde ich dich lieb haben, Georgie. Immer Und alles mit dir tragen und dich verstehen."

„Ich bin deiner nicht würdig", murmelte er. Es riß mächtig in ihm, das grenzenlose Vertrauen und die Liebe des Mädchens nicht zu enttäuschen. Er wollte, er mußte sprechen. Jetzt — sofort. Er mußte ihr sagen, daß er im Begriff gewesen war, das Geschenk ihrer Liebe mit einer Niederträchtigkeit zu vergelten.

Doch ehe er noch den Regungen seines besseren Ichs, die sich machtvoll vordrängten, nachgeben konnte, war Professor Stöger zu dem Paare getreten und hatte scherzend gefragt:

„Seid ihr euch einig, Kinnings?"

„O Vater, lieber Vater", lächelte Hella, und hatte glitzernde Feuchtigkeit in den Augen. Sie sprang auf und wollte ihren Vater stürmisch umarmen, völlig vergessend, daß in dem Frühstückszimmer fremde Menschen saßen. Professor Stöger wehrte ab und sagte:

„Später, später, liebes Kind. Vorerst meine herzlichsten Glückwünsche als Vater und Schwiegervater."

Er schüttelte Peter herzhaft die Hand und strich Hella über die blonden Haare.

Dann setzte er sich zwischen die beiden Verlobten und zog seine Brieftasche heraus. Er reichte Peter einen Scheck und sagte:

„Nimm, lieber Junge. Es ist ein kleiner Beitrag für euren jungen Hausstand. Ihr werdet allerhand kaufen müssen."

Peter machte kein geistreiches Gesicht. Er sah auf den Scheck und dann zu seinem Schwiegervater hin, als verstände er nicht, was das bedeute. Zehntausend Dollar hatte er da in den Händen. Zur freien Verfügung.

Der Professor mußte ihn mehrmals ermutigen, den Scheck anzunehmen und einzustecken. So groß war die Ueberraschung Peters gegenüber der beinahe unfaßbaren Tatsache, daß er eine für seine Verhältnisse riesige Summe besaß.

„Danke", sagte er, sonst nichts weiter. Mit einmal kam die Freude über ihn. Er hätte mit den Beinen trampeln, einen Schrei ausstoßen mögen, wie als Junge im sieghaften Eifer des Spiels. Nun war der Weg geebnet. Er konnte seine Schulden bezahlen, konnte wieder aufatmen. Nur noch mit Hella hatte er es zu tun. Die Zukunft war jetzt eine private Angelegenheit zwischen ihr und ihm. Nach der Hochzeit, wenn ihr Vater keinen Einspruch mehr erheben konnte, sollte sie wissen, wer er in Wirklichkeit war, und dann — verzieh sie ihm. Das neue Leben begann.

Er tastete nach der Hand des Mädchens und drückte sie warm und fest. Dieser Händedruck war ihm wie ein Schwur und wie eine Abbitte.

Eine Stunde später schlenderte Peter durch die Straßen der Stadt. Aufmerksam besah er sich die Aufschriften auf den Schildern der Geschäftshäuser. Vor einer Bank blieb er eine Weile stehen und ging dann hinein.

Am Kassenschalter mußte er warten. Eine korpulente, ältere Dame, in schwarze Seide gekleidet, Brillantringe an den Fingern, eine Wolke von Pariser Parfüm um sich verbreitend, verhandelte umständlich in einer fremden Sprache, die Peter für Russisch oder Polnisch hielt, mit dem Beamten. Aber Peter wurde nicht ungeduldig. Es bereitete ihm ein eigenes, behagliches Vergnügen, diese Minuten des Warten-müssens auszukosten und die Realisierung seines Vermögens hinausgezögert zu sehen.

Die Sonne schien gedämpft durch die milchig-matten Fenster und zeichnete deren Schutzgitter auf den Scheiben dunkel ab.

Ein junges Mädchen kam und stellte sich hinter Peter. Ein Kontorfräulein aus irgendeinem Geschäft. Die Kleine war blond und hatte brennende Augen, in denen tausend sehnsüchtige Wünsche standen. Peter lächelte ihr zu, unbewußt und in seinen Sinnen fernab. Er empfand nicht, daß ein Mädchen voll heimlicher Sehnsucht ihn betrachtete.

„Pardon, Monsieur", sagte die Russin, die ihre Geschäfte erledigt und beim Fortgehen Peter wie unabsichtlich angestoßen hatte. Peter lächelte, liebenswürdig, mit abwesendem Blick.

„O bitte sehr", sagte er und trat an ihr vorbei an den Schalter.

Er fragte, sachlich, ruhig, wie ein Mann, der nichts anderes zu tun hat, als sich Zehntausend-Dollar-Schecks honorieren zu lassen:

„Unter welchen Bedingungen richten Sie Konten mit täglicher Kündigung ein?"

Der Beamte, ein junger, semmelblonder Mann, gab höflich über die Höhe der Zinsen, über Abhebung und sonstige Formalitäten Auskunft.

„Hier sind Zehntausend Dollar", sagte Peter, ganz leichthin, als ob es die selbstverständlichste Sache von der Welt wäre. „Ziehen Sie den Betrag ein und schicken Sie mir die Mitteilung über den Eingang des Geldes sowie ein Scheckbuch nach meinem Hotel: Parkhotel. An Doktor Georg Wackermann."

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler
Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Bibelstunde — P. Vikar Wudel.
Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr P. Vikar Wudel.
Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Vikar Schendel.
Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P Doberstein
Karolew. Sonntag, 10 30 Uhr Gottesdienst, Lehrer Liefke
Matthäi-Kirche. Sonntag, 1[illegible] Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P Zelm aus Riga.
Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P Löffler.
Chojny. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P. V. Otto

Reserviert.

St Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.
Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Pohl
Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pr Fiebig.
Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 4. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste.
Baluty. Pol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Fester, 4 Uhr Feier des 10jährigen Bestehens der Kapelle.
Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pr. Henke, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst und Soldatenmission mit Gesang u. Musik
Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Uhr nachm. Jedermann; 8.30 Uhr abends Krzyk
Casino: Geh nicht von mir
Europa: Der goldene See
Grand-Kino: Anna Karenina
Metro u. Adria: Die Krisis beendet
Miraż: Sing-Sing
Palace: Baltische Rhapsodie
Przedwiośnie: Kleine Mutti
Rakieta: Ein Walzer für Dich
Rialto: Sommernachtstraum
Sztuka: Spanische Kaprizen

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101